

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 274.

Freitag den 22. November.

1867.

Der Suez-Kanal.

(Fortsetzung.)

Der Handel ist in Port-Said in unglaublicher Entwicklung begriffen; türkische Bazare sind zur Seite von europäisch organisirten Magazinen. Ich besuchte eines der letzteren, dessen Eigenthümer mir mittheilte, daß seine Verkäufe die Summe von dreißigtausend Franken per Woche produciren; daselbst fand man eine bunte Zusammenstellung aller nur erdenklichen Artikel, als: Kleiderstoffe, Sardellenbüchsen, Porzellan, Chocollade, Nügel, Bänder, Bisquit, Cravatten, Seife, Handschuhe und eingemachte Erbsen.

Auch die Araber im Dienste der Compagnie wohnen besser als ihre Brüder im Lande, deren Dörfer aus geringer Entfernung wie Schmutzhügel aussehen; die Compagnie baut für sie kleine Häuschen, welche, in Reih' und Glied in der Nähe der Moschee aufgestellt, an einfacher, primitiver Form einem Puppenspielzeug gleichen. In der Nähe ihrer Wohnungen sieht man die vormaligen Nomaden und Fellahs zusammengekauert im Kreise sitzen und mit unveränderlichen ersten Zügen scheinen sie sich an den kunstlosen Sprüngen eines Negers zu erbauen, der, auf ein Becken schlagend, unartikulirte Laute ausstößt, während ihm ein Anderer auf einer einzigen, über eine Schweinsblase gespannten Saite eine ohrenzerreißende Musik vortragt.

Ich gedachte des großen Contrastes, als wir des Abends im Hause des Ingenieurs Karoche, auf wenige Schritte Entfernung von diesen Szenen, die „Adeleide“ von Beethoven aus lieblicher Frauen Mund hörten und ein Dilettant auf einem Flügel von Erard eine Mendelssohn'sche Sonate vortrug. Classische Musik auf dem ältesten classischen, aber bisher wüßtem Boden!

Der Gesundheitszustand ist ein sehr befriedigender im ganzen Istmus, wie es die Berichte des Chef-Arztes Aubert-Roche bezeugen, und selbst die letzte Epidemie hat nur an einigen Orten gewüthet, aber da hat sie, wie im Lager des Serapeums, welches wir später besuchen werden, starke Verheerungen angerichtet.

Der Rest des Tages war eine Zeit der Ruhe für uns, aber noch vor Sonnenaufgang kehrten wir wieder in die Goelette ein, welche, von einem Dampfer in Schlepptau genommen, uns nach Ismailia zurückführte, um die Section des Süßwasser-Kanals, welcher diese Stadt mit Suez verbindet, und die bereits vorgeückten Arbeiten des maritimen Kanals zu besuchen.

Der leichte, duftige Schleier, welchen der anbrechende Tag über die immense Ebene ausbreitete, entrückte nach einiger Zeit die großen Werfstätten und Schloten von Port-Said in eine nebelhafte Perspective und bald hatten wir das Schauspiel des Sonnenaufgangs in der Wüste, dessen Beschreibung ein alter, oft gesungener Refrain ist.

Hier in Mitte des See's Menzaleh aber war der wundervolle Effect durch die Gegenwart der endlosen Wasserfläche, welche hie und da von mit niederem Gestrüpp bewachsenen Inseln unterbrochen ist, um ein Bedeutendes erhöht; auch war die Landschaft in amüsanter Weise durch hunderttausende von Wasserbögen belebt, die den See bevölkern und dem Nimrod, dessen Specialität die geflügelten Individuen sind, eines der reichsten Jagdreviere der Erde bieten. Die aufgehende Sonne ist für sie das Signal zu einer Versammlung, in welcher sie sich nach ihren Racen gruppiren und bis in große Entfernung für ein scharfes Auge zu erkennen sind. Der unendliche rosafarbene Streifen im Hintergrunde ist aus Flamingo's gebildet, welche wie Ausrufungszeichen zusammenstehen und durch ihre

dicke Masse eine meilenlange Mauer bilden. Der Flamingo mit seinen hohen Beinen und seinem dünnen Hals, der so lang ist, daß es einiger Zeit bedarf, bis der Blick an dem Kopf anlangt, ist ein gar schöner Vogel, aber entsetzlich dumm und von einer unglaublichen Schüchternheit. In der Luft gleicht er einem geflügelten Kadestock, so dünn und lang ist die Linie, welche sich aus der Entfernung gesehen, durch die gestreckte Luftdurchschneidende Lage bildet.

Weniger verschämt und ängstlich denn der Flamingo, bewegen sich große Massen Pelikane schon mehr im Vordergrunde, und riskiren sogar, von den Spitzkugeln erreicht zu werden, welche ich ihnen von der „Eugenie“ aus als Morgengruß zusende.

Banden von wilden Enten spazieren auf dem See herum und fliegen in großen Massen, aber in ansehnlicher Entfernung auf. Fischreißer, wilde Gänse, Wasserschneppen und allerlei kleineres Geflügel erfreut sich der wärmenden Morgen Sonne und erfüllt die Luft mit Gezwitzchen und Geschrei.

Es ist wahrscheinlich, daß die stets zunehmende Frequenz auf dem Kanal und die in seiner Umgebung sich bildenden Ansiedlungen diese Thiere in einiger Zeit aus dessen unmittelbarer Nähe entfernen, denn solche Civilisationsarbeiten hassen sie wie der Maler die Eisenbahn in romantischer Gegend.

Nach zehntündiger ununterbrochener Fahrt, welche uns arbeitende Dragnen und Fahrzeuge jeder Art bezeugen ließ, und uns wieder an Kantarah vorbei, durch die Dünen von El-Guisre hindurch, in den Junctions-Kanal brachte, beschloffen wir in Ismailia den Tag durch ein Diner im Hause des Herrn de Lesseps.

Wir waren unserer sieben Reiter, als wir am folgenden Vormittage unter Lesseps Führung die Sanddünen hinansprengten, um die Arbeiten zu besichtigen, welche zwischen dem See Ihtmah und den Bitter-Seen gelegen, unter dem Namen „die Region des Serapeums“ die Fortsetzung des maritimen Kanals sind.

Der Boden des Serapeums ist mit dem von El-Guisre der höchstgelegene der Landenge; er erhebt sich zuweilen bis zu zehn Meter über Meeresfläche und bedarf er deshalb eines Einschnittes von 18 Meter, bei einer Breite von achtzig; wohl an tausend Arbeiter verschiedener Nationalität sind mit dieser Aufgabe beschäftigt. Auch sie haben bereits ihre regelmäßigen sauberen Quartiere, welche eines Tages ein Städtchen bilden werden.

Der letzte Besuch des Würgengels, welcher, in das Leichengewand der Cholera gehüllt, seine Reise um die Welt machte, hat dieser Gegend ganz besonders gegolten. Der französische Arzt fiel als Opfer seiner Pflicht, der griechische Apotheker hatte Reißaus genommen, die Arbeiter hatten sich nach allen Richtungen hin zerstreut, in den Lagerungen des Serapeums waren nur noch Kranke, Sterbende und Gestorbene.]

Mit ihnen aber blieben zwei Männer, und diese waren der arabische Arzt und der Duvrier Gendron, letzterer ein hübscher, starker Mann, wohl sechsunddreißig Jahre alt. Der alte Araber war seiner Mission treu geblieben und der Arbeiter stand ihm zur Seite.]

Gendron pflegte die Kranken, und sich keine Ruhe gönnend, benutzte er kleine freie Momente zur Verfertigung von Särgen für die Verstorbene; am Abend verschloß er diese in den dunklen Schrein und verscharrte denselben in einiger Entfernung von den Wohnungen. Dies war während geraumer Zeit die einzige Beschäftigung Gendron's, den uns de Lesseps vorstellte.

Unsere vortrefflichen Pferde bringen uns auf eine Anhöhe, woselbst ein verfallenes überwölbttes Gebäude die Grabstätte eines ehemaligen mohamedanischen Heiligen, des Cheik-el-Medel, bezeichnet.

An dieser Stelle, im Herzen der Wüste, lagerten die ersten Soldaten des Unternehmens, als noch unter der Regierung Saïd Paschas die hohe Pforte in Konstantinopel den Befehl erteilte, die Arbeiten zu untersagen und die Arbeiter mit Gewalt zu verdrängen. Aber die braven Leute hielten wacker aus; ein hartes Stück Zwieback zur Speise, ein faules Wasser zum Trunk, harrten sie des Signals zur Wiederaufnahme von Hacke und Spaten.

Von der Anhöhe des „Cheik-el-Medel“ erstreckt sich die Aussicht in der Richtung von Suez über die Ebene hinweg, in welcher der große Kanal die ausgetrockneten bitteren Seen passiren wird.

Das rothe Meer überfluthete noch zur Zeit der Pharaonen diese Strecke der Wüste und hinterließ nach seiner Verdunstung eine mehrere Meter dicke krystallisirte Salzlage, welche man unter dem Namen der „Bitter-Seen“ bezeichnet; sie dehnt sich auf eine Entfernung von vierzig Kilometer aus und ist von Natur dem Kanal zur leichten Benutzung durch ihre tiefe Lage unter Meeresfläche zugewiesen.

Die Rückkehr nach Ismailia führt uns über den Boden hinweg, auf welchem einst eine Stadt stand, welche „Tepastum“ geheissen; derselbe ist von zerbröckelten Töpfer-Überresten besät und diese letzten Spuren einer einstigen Civilisation müssen unter den Wassern verschwinden, welche sich von den Bitter-Seen aus, nach deren Auffüllung, verbreiten werden.

Am folgenden Tage vereinigten wir uns wieder am Bord der Goelette „Eugenie“; die Gesellschaft hat sich durch neue in Ismailia zugekommene Gäste vergrößert und unter diesen befindet sich der Abbe Theodoro Dasti aus Turin, von der italienischen Regierung mit einer wissenschaftlichen Mission nach dem Sinai beauftragt.

Die Goelette befördert diesmal, die Bemannung inbegriffen, nicht weniger denn dreißig Personen, welche vor der Existenz des Süßwasser-Kanals ebenso vieler Dromedare oder Pferde zur Reise bedurft hätten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im October 1867.

Nach den Beobachtungen des Herrn Mechanikus **Kleemann** in der hiesigen königlichen meteorologischen Station.

Der mittlere Barometerstand war im October 1867 um 0^m,14 höher als das Mittel von 1851—1860, welches 333^m,95 betrug; auch die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck schwankte, waren tiefer als sie im Mittel jener zehn Jahre (339^m,39 und 327^m,03) waren; die größte Schwankung binnen 24 Stunden fand statt am 26. bis 27. Abends, wo das Barometer von 337^m,45 auf 332^m,50, also um 4^m,95 stieg.

Die mittlere Monats-Temperatur war etwas tiefer als im Mittel der zehn Jahre 1851—1860, nämlich um 0^o,86; die mittlere Tages-Temperatur war bis nach der Mitte des Monats tiefer als sie nach den fünfjährigen Tagesmitteln der Jahre 1851 bis 1864 sein sollte; nur im letzten Drittel des Monats war es etwas wärmer.

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt am 28. bis 29. Mittags, wo die Temperatur um 6^o,0 fiel; die größte Wärmezunahme im Laufe eines Vormittags fand statt am 15., wo es Mittags 2 Uhr 8^o,7 wärmer war als Morgens 6 Uhr.

Auf 20^o und drüber stieg die Temperatur nie, sie fiel aber auch nicht unter 0^o.

Aus den regelmäßigen Beobachtungen über Luftdruck, Dampfdruck, relative Feuchtigkeit und Luftwärme ergeben sich folgende

Mittel:

Mittel der Beobachtungen	Luftdruck auf 0 ^o reducirt Pariser Linien.	Dampfdruck	Relative Feuchtigkeit Procente.	Luftwärme Grade nach Reaumur.
um 6 Uhr Morgens	333,91	2,84	87,39	5,19
um 2 Uhr Mittags	333,85	3,32	72,26	9,56
um 10 Uhr Abends	334,09	3,03	85,23	6,47
im ganzen Monat	333,95	3,06	81,68	7,07

Der Druck der trockenen Luft beträgt demnach im Mittel 330^m,89.

Die beobachteten **Extreme** waren folgende:

a) Luftdruck		
stärkster am 22. Morgens 6 Uhr:		339 ^m ,11,
geringster am 7. Abends 10 Uhr:		327 ^m ,36,
größte Differenz im Monat:		11 ^m ,75.
b) Dampfdruck		
stärkster am 19. Mittags 2 Uhr:		4 ^m ,64,
geringster am 2. Abends 10 Uhr:		1 ^m ,87.
c) Relative Feuchtigkeit		
stärkste öfter (6mal):		100 %.
geringste am 2. Abends 10 Uhr:		46 %.
d) Luftwärme		
höchste am 15. Mittags 2 Uhr:		13 ^o ,3,
geringste am 23. Morgens 6 Uhr:		2 ^o ,4,
größte Differenz im Monat:		10 ^o ,9.

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, kam vorzugsweise aus dem von OSO durch S und SW bis W sich erstreckenden Theil des Horizontes; es wehte nämlich:

Omal	N	13mal	S
Omal	NNO	12mal	SSW
Omal	NO	25mal	SW
Omal	ONO	2mal	WSW
Omal	O	3mal	W
3mal	OSO	2mal	WNW
22mal	SO	5mal	NW
6mal	SSO	Omal	NNW

Die mittlere Windrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, liegt zwischen S und SSW, sie macht mit dem Meridian einen Winkel von 11^o 7' 48", während sie im Mittel der Jahre 1851—1860 fast genau in W liegt.

Der Himmel war durchschnittlich ziemlich heiter, er war nämlich:

bedeckt an 5 Tagen: am 4., 5., 7., 12., 31;
trübe an 5 Tagen: am 1., 3., 6., 11., 19;
wolkig an 11 Tagen: am 8., 9., 13., 14., 18., 20., 24., 25., 26., 29., 30;
ziemlich heiter an 4 Tagen: am 10., 15., 17., 28.;
heiter an 4 Tagen: am 16., 22., 23., 27.;
wöllig heiter an 2 Tagen: am 2., 21.;

Geregnet hat es an 19 Tagen; dabei sind 394,4 Cubitzoll Wasser niedergeschlagen worden, was im Vergleich zum Mittel der Jahre 1851—1860 um 243 Cubitzoll zu viel ist. In diesen Jahren ist nämlich durchschnittlich an 9 Regentagen 148,59 Cubitzoll Regen und außerdem 2,8 Cubitzoll Wasser in Form von Schnee niedergeschlagen.

Der Wasserstand der Saale am Unterpegel der Teufcher'schen Schleuse war nach den Beobachtungen des Hrn. Schleusenmeister Engelhardt im Anfang des Monats 5' 0", vom 6. bis zum 9. stieg er auf 5' 4" und schwankte dann vom 18. bis zum Monatschluß zwischen 5' 3" und 5' 2". Der mittlere Wasserstand ist berechnet auf 5' 2¹/₂".

G. Schbg.

Chronik der Stadt Halle.

Stadtverordneten-Wahlen.

Bei der heute stattgefundenen Wahl zu Stadtverordneten im 2. Bezirk III. Abtheilung ist bei 128 abgegebenen Stimmen

Herr Zimmermeister **Selm** jun.

mit 127 Stimmen gewählt.

Eine Stimme fiel auf Zimmermeister **Selm** sen.

Halle, den 21. November 1867.

Nachrichten aus Halle.

Am vorigen Freitag und Sonnabend unterwarf der königliche Provinzialschulrath Dr. Heiland das hiesige städtische Progymnasium zum ersten Male einer Revision. Nachdem er dem Unterrichte in allen Latein-Klassen beigewohnt hatte, berief er das Lehrercollegium zu einer Conferenz und ertheilte ihm in wohlwollender Weise pädagogische Winke für die weitere gedeihliche Förderung der jungen Pflanzung.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute.

Marienparochie: Den 10. November der Musikus Wiemann mit H. Schmidt.

Ulrichsparochie: Den 11. November der Restaurateur Kapfister mit F. C. H. verm. Friedrich geb. Bertram.

Moritzparochie: Den 10. November der Schuhmachermeister Schultze mit A. V. Kröbel.

Glauch: Den 10. November der Schuhmacher Ziolkowski mit A. W. Mitschke. — Der Handarbeiter Evers mit A. W. S. Graßmeyer.

Geborene.

Marienparochie: Den 9. Juni dem Steinhauer Klausmann eine T., Emilie Wilhelmine Martha. — Den 1. August dem Sackträger Fister ein S., Heinrich Emil Wilhelm Paul. — Den 19. dem Handarbeiter Menge eine T., Auguste Friederike Margarethe. — Den 11. September dem Maschinenwärter Kopp ein S., Friedrich Carl. — Den 23. ein unehel. S., Carl Erdmann Willy. — Den 25. dem Maurer Rauendorf eine T., Minna. — Den 2. October dem Schuhmacher Wächter eine T., Anna Luise Clara. — Den 14. dem Buchbindermeister Angermann ein S., Justus Otto Anton. — Den 18. dem Kupfer Ziegler ein S., Christian Ernst Hermann. — Den 24. dem Bäcker Schmidt ein S., Carl August Richard. — Den 25. dem Victualienhändler Dreßler ein S., Theodor Heinrich Friedrich Adolf.

Ulrichsparochie: Den 6. Juli dem Fuhrherrn Arnold eine T., Martha Hedwig. — Den 23. August dem Mühlenbaumeister Dreher eine T., Emma Henriette Minna. — Den 20. September dem Torfabrikanten Hoffmann eine T., Marie Valasca. — Den 24. dem Uhrmacher Böge ein S., Friedrich Ernst. — Den 2. October dem Handarbeiter Staude ein S., Ernst Albert. — Den 25. eine unehel. T., Emilie Emma.

Moritzparochie: Den 23. August dem Braumeister Gräfe ein S., Paul Ernst Hermann Richardt. — Den 18. September dem Fabrikarbeiter Hochmuth ein S., Paul Max Albert Albin. — Den 28. eine unehel. T., Friederike Amalie Anna. — Den 3. October dem königl. Gerichts-Actuar und Kassen-Assistenten Blankenburg ein S., Max Arthur. — Den 6. dem Buchhändler Hermann ein S., Johannes Wilhelm Ernst. **Entbindungsinstitut:** Den 3. November ein unehel. S., Friedrich Hermann.

Neumarkt: Den 2. October dem Handarbeiter Gasquet eine T., Anna Friederike Helene. — Den 19. dem Actuarius Nittrich eine T., Lucie.

Glauch: Den 15. Juli dem Handarbeiter Kost eine T., Henriette Anna. — Den 13. September dem Fleischermeister Zwarg ein S., Gustav Eduard Décar. — Den 25. dem Handelsmann Herrmann eine T., Martha Hedwig. — Den 29. dem Handarbeiter Siege ein S., Wilhelm Ludwig Max Adolf. — Den 7. October dem Cigarrenmacher Köhler eine T., Marie Luise. — Den 19. dem verstorbenen Steinfeher Schaffner ein S., Ferdinand Friedrich Max. — Den 28. dem Tischler Klade ein S., Friedrich Paul.

Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. October der Tischler Köpke, 25 J. Lungenschwindsucht. — Den 6. November des Schuhmachermeisters Schaar S. Hermann Erdmann, 2 M. 6 T. Atrophie. — Den 8. des Bäckermeisters Schmidt S. Otto Wilhelm, 1 M. 11 T. Krämpfe. — Den 9. des Schuhmachermeisters Ulrich Wittwe, 63 J. 2 M. Folge eines eingeklemmten Bruches.

Ulrichsparochie: Den 7. November des Buchbindermeisters Salomon Ehefrau, 70 J. 3 M. Sticfluß. — Den 8. des Tischler-

meisters Thieltke T. Anna Ida, 1 J. 3 M. 4 T. Brechdurchfall. — Den 10. des Buchbindermeisters Glaser S., todtgeb. — Den 11. des Clavierlehrers Handrock Ehefrau, 36 J. 10 M. Pnyämie.

Neumarkt: Den 6. November des Schmieds Müller in Erfurt T. Martha, 16 J. 4 M. 21 T. Kniegelenkvereiterung. — Den 11. des Güterbodenarbeiters Freiberg T. Luise, 2 J. 6 M. Tuberculose. — Den 13. des Kreisgerichtsraths Benhold Wittwe, 62 J. 2 M. 8 T. Gehirnleiden.

Glauch: Den 6. November des Handarbeiters Rabe unget. Zwillingsohn, 1 M. 2 T. Atrophie. — Den 9. der Privatschreiber Bachmann, 41 J. Lungenleiden. — Den 10. der Budenträger Rudolph, 46 J. Lungenschwindsucht.

Schulsache.

Die Unterzeichneten erlauben sich, an alle Gönner und Freunde der Volksschule hierdurch die herzlichste Bitte auszusprechen, sie mit Gaben der Liebe zu unterstützen, damit sie auch in diesem Jahre armen, aber fleißigen und guten Kindern — die Anzahl der Freischüler ist gegenwärtig auf 1100 herangewachsen — eine Weihnachtsfreude bereiten können. Jede auch die kleinste Gabe an baarem Gelde, an alten und neuen Kleidungsstücken, sowie an Bekleidungs- und Schreibmaterial werden die Lehrer und Lehrerinnen der Volksschule, wie die Unterzeichneten dankbar annehmen.

Vochhammer, **Clara Herold,** **Mar Schneider,**
Geheimrathin, Harz Nr. 10. Rector der Volksschule.
v. d. Kirchthor Nr. 10.

Singakademie.

Sonnabend den 23. November Vormittags 10 Uhr **Hauptprobe**
in der Kirche. **Der Vorstand.**

Herausgeber: Prof. Dr. Herxberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Graf von Schwerin-Pugar die auf ihn gefallene Wahl zum Abgeordneten für die Stadt Halle und den Saalkreis abgelehnt hat, ist auf Anordnung der königl. Regierung in Merseburg Termin zur anderweiten Wahl eines Abgeordneten auf den **28. d. M.** anberaumt worden.

Indem ich dies vorläufig zur Kenntniß der Herren Wahlmänner bringe, bemerke ich, daß denselben noch besondere Einladungen zu dem Wahltermine zugehen werden.

Halle, den 16. November 1867.

Der Wahl-Commissar, Landrath des Saalkreises.

(gez.) C. v. Krozigk.

Bekanntmachung.

Die Zinsen der Hellfeld'schen Stiftung sollen zunächst für arme Cholera-Waisen der Gesamtvorstadt Glaucha, deren Eltern in diesem Bezirk verstorben sind, zu nützlichen Weihnachtsgeschenken, Kleidern, Lehrmitteln u. dergl. verwendet werden.

Wir fordern daher die Vormünder der bezeichneten Cholera-Waisen auf, ihre zur Theilnahme berechtigten Mündel binnen 14 Tagen schriftlich bei uns anzumelden.

Die Anmeldungen müssen enthalten:

- die Vor- und Zunamen der Kinder,
- das Alter und den jetzigen Aufenthaltsort derselben,
- Namen, Stand und Todeszeit der Eltern,
- die Straße und Nummer desjenigen Hauses, in welchem der Vater oder die Mutter der Kinder an der Cholera verstorben sind oder doch ihre Wohnung zur Todeszeit gehabt haben.

Halle, den 19. November 1867.

Die Armendirection.

P. P.

Nachdem ich mit dem heutigen Tage mein erstes Geschäfts-Jahr beendet, kann ich nicht umhin, meinen werthen Kunden für das mir in so reichem Maasse freundlichst entgegengebrachte Vertrauen hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen. Der fast überraschend schnelle Aufschwung, den mein Detail-Geschäft in dieser kurzen Zeit genommen, ist mir Beweis genug, daß meine Grundsätze allgemeinen Anklang finden. Indem ich einem hochgeehrten Publikum die Versicherung gebe, daß ich von der einmal betretenen Bahn niemals abweichen werde, bitte ich, mir auch in Zukunft ein geneigtes Wohlwollen zu bewahren.

Halle a/S., den 22. Nov. 1867.

Hochachtungsvoll

H. C. Weddy,

**Leinwand-, Wäsche- und Weisswaaren-Handlung en gros & en detail,
untere Leipzigerstrasse Nr. 102.**

Wasserdichte Herrenstiefeln und Stiefeletten mit 2- u. 3-fachen Sohlen für Herren und Knaben; Gummischuhe in allen Größen empfiehlt in großer Auswahl

C. Herzau, Leipzigerstraße Nr. 87.

Heute verlegte ich mein

**Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren-Geschäft
nach gr. Ulrichsstraße Nr. 4.**

(Haus des Herrn A. N. Korn.)

Otto Linke.

Den im Anschluß an die Schiller-Vorlesungen des vorigen Winters angekündigten

Cyklus von mindestens zwölf Vorträgen über Goethe

wird

Herr Professor Dr. Gosche

bereits Anfang December beginnen und zur Vermeidung von Collisionen die drei ersten Vorträge **Montags** den 2., 9. und 16. December, die übrigen nach dem Feste jedoch wie früher **Wittwochs** von 6—7 Uhr im Saale des neuen Volksschulgebäudes halten.

Eintrittskarten für einzelne Personen und Familienbillets (letztere für vier Personen gültig und theilbar) sind von jetzt an zu haben bei

Richard Mühlmann.**Meiers Restauration, Mühlberg Nr. 4.**

Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Suppe. Musikalische Abendunterhaltung von Frise Wittig.

Balkkränze von 5 Sgr. an,
Cotillon-Bouquets,
Cotillon-Orden,
alles in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

**Blumenfabrik von A. Weinack,
Mannische Straße Nr. 13, Ecke des
Frankensplatzes.**

Todten-Kränze,
Todten-Kronen,
Atlas-Kissen bei

**A. Weinack,
Mannische Straße Nr. 13, Ecke des
Frankensplatzes.**

Pfannkuchen

von Freitag ab täglich
in der Jäckel'schen Bäckerei.

Etablissemments-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst **gr. Ulrichsstr. Nr. 31** als **Korbmachermeister** etablirt habe. Indem ich mir die Bitte erlaube mein Geschäft durch gütiges Vertrauen freundlichst unterstützen zu wollen, gebe einem geehrten Publikum im Voraus die Versicherung, daß ich alle in mein Fach schlagende Artikel, als Korbmöbel und alle sonstigen Arbeiten vom einfachsten Genre bis zu den feinsten Kunstgeledchten pünktlichst und billigt verfertige. Auch Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.

**Wilhelm Leopold, Korbmachermeister,
gr. Ulrichsstraße 31.**

Ein Familien-Logis von Stube, Kammer und Küche steht noch Neujahr zu beziehen. Zu erst. Bahnhof 8, im Hinterhause.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Stadtverordneten-Wahl.**Dritte Abtheilung.**

Dritter Bezirk.

Freitag den 22. November Vormittags 9 Uhr.

Schönemann, Tischlermeister.

Empfohlen durch:

Degenkolbe, Fiedler, Keil, Krause, Kyritz,
Mathefius, Mohs.

**Das Comité für Compromiß-Wahlen.
Eisentraut. Chamhain.**

Stadtverordneten-Vorwahl.

Freitag Abends 8 Uhr

2te Versammlung im „Rosenthal“

3. Abtheilung 5. Bezirk.

Dreitopf. Drees. Gräbner. Held. Wegner.
Schlüter. Vogler.

Stadtverordneten-Wahl.**3. Abtheilung 4. Wahlbezirk.**

Sonnabend den 23. November Morgens 9 Uhr
im Rathhauseaale.

Bei der am 19. d. M. in den Drei Schwänen abgehaltenen Vorwahl wurde mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität für den 4. Wahlbezirk zum Kandidaten proklamirt

**Herr Maschinenfabrikant N. Niedel,
(Hausbesitzer).**

**Fischer, Fabrikant. Ratho, Fabrikbesitzer.
Peter, Glasermeister. L. Schaal, Lehrer.
Schmidt sen., Feilenh.-Mstr. Zippel, Lehrer.**

Stadt-Theater.

Freitag den 22. November. Zweites und letztes Gastspiel von Fr. **Rosa Link** und Herrn **Ulbr. recht Herzfeld**: „Die Waise aus Lo-wood“, Schauspiel in 2 Abtheil. und 4 Akten von Char. te Birch-Pfeiffer.
„Jane“, Fr. l. Rosa Link.
„Rochester“, Herr Herzfeld.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 20. Novbr. Morg. am Unterpegel 5' 4"
am 21. Novbr. Abends am Unterpegel 5' 4"

(Beilage.)